



## Bibliographische Daten

Titel: Glaubiger Christen vielfältiges Leiden/ Und darauf Aus der Hülff  
Gottes viel folgende Freuden  
Ersteller: Sigismund Faber  
Signatur: Will. II. 636. 4°

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

## Gebrauch.

**W**Er demnach solcher Klarheit auch dermaleins genieß-  
sen will/der muß mit denen Frommen und Glaubig-  
gen auf dem schmalen Himmels-Steg einhergehen.

Zum vordersten aber soll dieses einig und allein unsre  
Sorg und Betrachtung seyn / wie wir auch das himmlische  
Stadt-und Burger-Recht erlangen mögen. Dieses geschicht  
nun / wann wir auch mit Paulo und andern Glaubigen diese  
Welt verschmähen/und nur an den Himmel gedencen. Dann  
so man sonst das Jenige liebet und hoch hält / von welchem  
man vor andern einen sonderlichen Nutzen zu hoffen hat / und  
dasjenige hingegen verachtet / was uns Schaden und Nach-  
theil bringet; so ist es ja billich / daß wir die Erde verschmä-  
hen/und den Himmel lieben: Weil uns jene um die Seeligkeit  
bringet / dieser hingegen uns solche zu besitzen einraumet.  
Gleich wie derjenige / dem eine grosse Last an die Füß gebun-  
den ist / einen hohen Berg nicht steigen kan / sondern vielmehr  
zu ruck in die Tiefe gezogen wird: Also lasset auch die Welt die  
jeningen/so sich zu sehr an dieselbe hängen / nicht in den Himmel  
steigen / sondern reisset sie zu ruck in den höllischen Abgrund.  
Darum vermahnet der heilige Evangelist und Apostel Jo-  
hannes also: Habt nicht lieb die Welt / noch was in der  
Welt ist. So jemand die Welt lieb hat / in dem ist nicht die  
Liebe des Vatters: Dann alles/was in der Welt ist/nemo-  
lich des Fleisches Lust / und der Augen Lust/und hoffärtig-  
ges Leben / ist nicht vom Vatter / sondern von der Welt.  
Und die Welt vergehet mit ihrer Lust / wer aber den Wil-  
len Gottes thut / der bleibet in Ewigkeit / seiner I. Epistel  
im II, 15. 16. Und der Apostel Paulus lasset sich vernehmen:  
Suchet/was droben ist / da Christus ist / sitzend zu der  
Rechts